

Preset: Ava V2 In1

DRC	-117		
Out. 1	-126		
RMS		GR	0
Out. 2			
RMS			0
Out. 3			
RMS			

für www lizenziertes Auszug aus FIDELITY 49 – 3/2020

MFE NF-3/16A



MFE NF-3/16A

SAUBERE SACHE

Von Stefan Gawlick. Fotografie: Ingo Schulz

„Was immer ihr fehle, die Sauberkeit fehle ihr nie.“ Mit diesem aus dem Zusammenhang gerissenen Zitat meine ich die Wiedergabe von Musik. Da geht Michael Franken von MFE mit seinem Power Conditioner NF-3/16A wohl mit.

— Bei dieser Ausgabe von FIDELITY hat es mich erwischt: Ein Bericht über Kabel und ein anderer, in dem ich mich über einen Power Conditioner auslassen soll. Für den Autor eines HiFi-Magazins ist das ungefähr das goldene Ticket, seine komplette Reputation in nur einer Ausgabe zu verspielen. Denn nur wenige Themen werden so kontrovers diskutiert, teilen unser audiophiles Paralleluniversum so sauber in zwei Lager.

Irgendwelche Klangschälchen an den Wänden jetzt einmal ausgenommen. Ein derart brisantes Thema benötigt also einen Rahmen, damit Sie, liebe Leser, meine nun folgenden Worte besser einschätzen können. Denn Sie kennen mich, meinen Hintergrund, meine Erwartungen nicht. Also ein paar Informationen dazu. In meiner HiFi-Karriere habe ich so ziemlich jede Phase einmal durchgemacht. Erst



schmachtete ich den großen und damals noch für mich unbezahlbaren Marken wie Accuphase, Burmester und Transrotor hinterher. Dann kam die Selbstbauphase, in der ich Lautsprecher „entwickelte“, die ich heute meinem schlimmsten Feind nicht schenken würde. Wie auch immer – es sind jedenfalls Erfahrungen, die man gemacht haben sollte, um irgendwann das ganze Bild erfassen zu können. Danach – nunmehr während meines



Studiums – schwamm ich auf der Welle der britischen Vollverstärker in Kombination mit kleinen BBC-Boxen. Von da aus sollte es weitergehen, das Geld war knapp, und so fiel mein suchender Blick auf den Zubehörmarkt. Denn ein Füßchen, Schälchen, Klötzchen ist finanziell allemal leichter zu stemmen als ein neuer Verstärker. Irgendwann kam das Autorendasein mit all seinen Versuchen, daneben der Job in der Musik vor und hinter

dem Mikrofon. Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich so ziemlich jede Seite einmal erlebt habe, keine Berührungängste pflege und dennoch viele Entwicklungen mit einer gewissen Skepsis beobachte. Im konkreten Fall bedeutet es, dass ich mir einen Netzfilter gerne genauer ansehe, allerdings denke, dass sich die Auswirkungen bei Geräten mit sauber konstruierten Netzteilen in überschaubaren Grenzen halten sollten.

Und jedes Gerät jenseits der tausend Euro sollte über ein solches gutes Netzteil verfügen. Michael Franken, Gründer und Lenker von MFE, ist anderer Ansicht und konstruierte seine ersten Netzfilter nicht aufgrund des darauf drängenden Marktes, sondern aus Überzeugung. Dabei ist er Techniker. Durch und durch. Hinter der schlichten Front des Power Conditioner NF-3/16A verbergen sich ▶



die Filterungen für sage und schreibe zwölf Verbraucher. Vier davon, für Endstufen oder große Vollverstärker vorgesehen, werden über zeitverzögert geschaltete Steckdosen inklusive Einschaltstrombegrenzung versorgt. Bei mir war das hilfreich, denn meine Endstufe kann mitunter beim Einschalten die Sicherung mitnehmen – wenn noch zu viele andere Verbraucher fleißig sind. Dieses Problem ist dank der Begrenzung allerdings passé. Weitere vier Plätze mit stärkerer Filterung versorgen kleinere Verbraucher, die letzten vier Dosen mit der höchsten Filterleistung sind für digitales Equipment ausgelegt. Allen Plätzen gemein ist eine komplette Eliminierung aller Gleichstromanteile, die – in HiFi-Geräten oft verbaute – Ringkerntrafos so gerne zum Brummen bringen, und ein Überspannungsschutz, der die wertvolle Anlage im Falle des Falles retten soll. Im Ganzen ist die Filterung

diskret aus den technisch sinnvollen Zutaten (Drosseln und Kondensatoren) aufgebaut, hier sollen keine in Harz vergossenen Geheimnisse verkauft werden. Auf meine Frage nach der „speziellen Zutat“ zeigt sich Entwickler Franken irritiert und fragt zurück, was man denn außer diesen Komponenten noch zur Filterung benutzen könne. Lediglich auf die Dimensionierung und Zusammensetzung komme es an, allerdings auch hier keine schwarze Kunst, sondern gekonnte Elektrotechnik.

W

ie „klingt“ nun ein solcher Power Conditioner? Wenn er keine Effekte, besondere Verzerrungen beispielsweise, auf die Netzspannung aufmoduliert, sollte er gar nicht klingen. Die angeschlossenen Geräte sollten im Idealfall auch weniger Eigenklang produzieren, weil sie nun – wie gesagt, wir sprechen von einem Idealfall – die Möglichkeit haben, das Signal frei von störenden Einflüssen einfach nur zu verstärken und möglichst zu verändern. Ein Zufall kommt selten allein, und so geht es mir bei dem MFE Power Conditioner ein wenig

wie mit den Vovox-Kabeln. Ich versorge zunächst im Mastering Studio nur die beiden Endstufen damit. Klingt es nun etwas freier, feiner, frischer? Durchaus. Allerdings nicht so, dass sich diese Verbesserung aufdrängt. Pablo und Daniel Zapico sitzen nun ein wenig genauer fokussiert auf der Bühne des Neumarkter Reitstadels (*The Filippo Dallas Casa Collection*, winter&winter), vielleicht atmet der Raum etwas mehr. Auf alle Fälle kein Einstieg, der mich sofort das Konto checken lässt. Immerhin höre ich etwas, worüber ich schreiben kann, denke ich zufrieden und lasse auch dieses Gerät erst einmal in Ruhe seine Arbeit machen, ohne mich weiter darum zu kümmern. Ungefähr einen Monat später stecke ich die Kabel der Endstufen mal wieder direkt in die Steckerleiste und lege die gleiche CD auf. Alles klar, jetzt höre ich den großen Unterschied, vermisse schmerzlich, was vorher nicht da war. Diese kleinen rauen Ecken und Kanten an vornehmlich höheren Klängen, die jetzt jeden hart gezupften oder angeschlagenen hohen Ton „zieren“, brauche ich nun wirklich nicht mehr. Zudem scheinen die beiden Lautsprecher gerückt zu sein. Schlimmer wiegt aber noch, dass der wundervolle Raumklang des Reitstadels nun eine ganze

MITSPIELER

Plattenspieler: Transrotor Apollon TMD mit SME 5, SME 3012 u. a. | **CD-Player:** Mark Levinson No. 390s | **DAC:** Merging Technologies | **Vollverstärker:** Lavardin IT | **Vorverstärker:** Crane Song Avocet | **Endverstärker:** Digitalendstufe auf ICE Power basierend, Accuphase P-4200 | **Lautsprecher:** Spendor Classic 3/5, FinkTeam Borg, Wilson Audio Sasha DAW, Sky-Audio 2.2 System | **Kabel/Zubehör:** Vovox, AudioQuest, Audio Note, Creaktiv



Dimension verloren zu haben scheint. Der Hall ist nur noch in seiner Länge auszumachen, verschwindet aber nicht mehr in der Tiefe hinter der Brandmauer. Dass dem Ganzen jetzt noch eine schwer zu beschreibende Ruhe und Natürlichkeit abgeht ... geschenkt. Neben all den offenbar durch Verunreinigungen im Lichtnetz verursachten Störungen, die sich wie oben geschehen leicht einkreisen lassen, ist der Aspekt der Natürlichkeit weit schwerer zu greifen. Das Bild des schwärzeren Hintergrundes ist eigentlich auch falsch, denn mit diesem Netzfilter und in meiner Anlage fehlt er schlicht. Die Töne entstehen einfach so im Raum, wie es auch im Konzertsaal passiert. Dieser unterschwellig wahrnehmbare Störteppich, der das Gehirn ständig rechnen lässt, ist nun verschwunden und man kann die Musik anders, entspannter, natürlicher wahrnehmen. Es klingt – so abgedroschen es auch klingen mag – nicht mehr nach Konserve. Kommt die Vorstufe noch mit dazu, verstärkt sich dieser Eindruck deutlich – dabei war ich bei den Endstufen schon begeistert. Die Wirkung eines solchen Gerätes lässt sich leichter erklären als die eines

Netzkabels. Schräg wird es dennoch oft angesehen – zu Unrecht, wie meine jüngsten Erfahrungen mit dem MFE Power Conditioner NF-3/16A zeigen. Für die geforderte Summe sind die Verbesserungen außergewöhnlich gut. In der High-End-Welt fällt es sehr leicht, mehr auszugeben und weniger zu bekommen. Und sein Verschwinden aus meinem Haus wird eine längere Gewöhnungsphase an den neuen/alten Dreck nach sich ziehen. ■

Netzfilter | MFE Power Conditioner NF-3/16A Signature Edition

Konzept: professioneller Netzfilter für alle High-End-Komponenten | **Anschlüsse:** 12 speziell gefilterte Steckdosen, davon 4 zeitversetzt geschaltete Power-Steckdosen inklusive Einschaltstrombegrenzer für Endstufen etc., Standby-Funktion programmierbar für bis zu 8 Steckdosen | **Ausstattung:** Ausgangsspannung ohne Gleichanteile, DC-Isolator zur Eliminierung von Gleichanteilen, Störunterdrückung, Blitzschutz mit integrierter Überspannungsableitung, | **Stromaufnahme:** max. 16 A | **Belastbarkeit:** 3500 VA | **Ausführung:** Metallgehäuse schwarz, silbergrau, rot oder champagnerfarben/gold eloxiert und graviert | **Maße (B/H/T):** 48/15/34 cm | **Gewicht:** 8 kg | **Garantiezeit:** 2 Jahre | **Preis:** um 2064 €

MHW-Audio GmbH | Burgsiedlung 1 | 87527 Sonthofen | Telefon +49 8321 6078900 | www.mhw-audio.de



solidsteel

MADE IN ITALY SINCE 1990



HiFi, HIGH-END MÖBEL & LAUTSPRECHERSTÄNDER
WWW.SOLIDSTEEL.IT/DEUTSCHLAND

© SOLIDSTEEL MC GROUP SRLS